

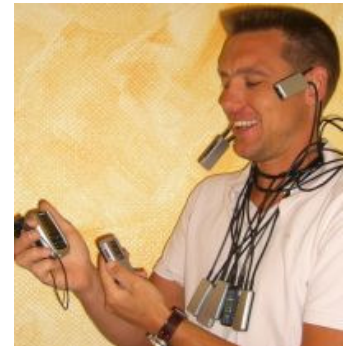
... Feel the Spirit!

Wie viel Glück ich hatte, als Referent mit eigenem Workshop zum Sommercamp nach Borken eingeladen worden zu sein, wurde mir erst in den spannenden Gesprächen vor Ort bewusst.



Sicherlich hatte ich zunächst „die Hosen voll“, da ich dort auf überwiegend hochgradig Schwerhörige treffen würde, die sich meist schon perfekt mit ihrer Hörminderung und Lebenssituation auseinandergesetzt haben und super Bescheid wissen. Umso akribischer bereitete ich mich auf meinen aufeinander aufbauenden Workshop (3x 1,5 Stunden) vor. Denn es gibt nichts Unangenehmeres als einen uninteressanten Workshop.

Auch unser kleines Hörmobil packte ich voll bis unters Dach. Nur tolle Technik: eine LISA-Anlage, Rüttelwecker und sogar unser selbstgebautes Telefonpodest passte rein. Mit freundlicher Unterstützung von PHONAK durfte ich mir einige My-Link und FM-Sender leihen.



Und so zog ich also gut gerüstet an die holländische Grenze nach Borken los.



Workshop: Kommunikationstechnik - Hörsystem / CI und technische Hilfen für Schule, Studium und Beruf

Aus unserer täglichen Arbeit am Kundenohr wissen wir ja, was wirklich interessiert und tatsächlich dranhängt am Thema Hörtechnik und Zubehör. **Wissen wir das wirklich oder haben wir Akustiker manchmal ein leicht verzerrtes Bild von unserer Arbeit?** Zu oft tragen wir doch "harte Faktoren" wie z.B. Abrechnungssysteme, HNO-Einbindung, technische Daten und Zubehör mit in die Anpassung.

Mit jedem Kunden lerne ich, wie entscheidend wir Akustiker in das "Erlebensglück" und die „Lebenslust“ von Hörgeschädigten eingreifen können, ja sogar mit verantwortlich dafür sein dürfen. So lösen wir viel mehr als nur den Hörverlust. Wir steigen ein in die vielen "sehr delikaten" Hörsituationen und akustischen Berührungspunkte unserer Kunden.

Wie delikat so eine Situation wirkt, erlebte ich morgens im Frühstücksraum beim Sommercamp. Plötzlich war ich derjenige mit Verstehproblemen, denn ich saß umgeben von Gebärdenden, die sich selbst über Tische hinweg in der lauten Kantine 100 %-ig verstehen konnten. Ich war sehr dankbar, dass sich schnell der "Spirit" in Form freundlicher Schwerhöriger/Gehörloser bei mir zeigte. Sie integrierten mich „den **plötzlich Kommunikationsbehinderten**“ sofort freundlich.



Und dann waren da noch die vielen Gespräche danach. Bewegende Erfahrungen schilderten mir junge Erwachsene, die in der hörenden Welt groß geworden sind. Allzu häufig waren diese mit traurigem Hintergrund, weil diese immer wieder von Unverständnis geprägt sind.

Für mich war der "**ganz eigene Kosmos**" beim **Sommercamp** eine echt schöne Lebenserfahrung. Nicht zuletzt, weil ich als Referent auch an anderen Workshops teilnehmen durfte. Zum ersten Mal arbeitete ich mit Schriftdolmetschern zusammen. Das ist eine super wertvolle Kunst für Resthörige und dadurch eine enorme Unterstützung für den Referenten bei wichtigen Sitzungen und Vorträgen.

Es ist sehr leicht nachzuvollziehen, welch unglaubliche Bewusstseinsweiterung durch den "Spirit des Sommercamps" nicht nur für Teilnehmer möglich ist.

Für mich steht fest:

Ich empfehle meinen Kunden dieser Altersgruppe das nächste Sommercamp in 2 Jahren. In der Woche des Sommercamps der Bundesjugend fällt bei allen Teilnehmern die "Last der Kommunikation". Dort zählen primär weiche Faktoren wie Talent, Respekt und Anerkennung ebenso wie Kreativität und Emotionen. Genau jener Respekt, der auch mir als einer der wenigen Hörenden von der ersten Minute an entgebracht wurde.



Ich danke dem Organisations-Team für die Einladung und hoffe, dass ich auch in 2 Jahren wieder mit von der Partie sein darf.

„Feel the Spirit!“ traf bei mir mitten ins Herz.

**Es grüßt euer Ohrenmann
Marc Donner**

P.S.: Meiner Meinung nach sollten Akustiker eine gesonderte Zusatzausbildung für hochgradige Power Hörverluste ablegen, ähnlich wie bei Kinderversorgungen.